

Viel mehr als nur Gesang allein

Konzert des Laufener Chors Concordia Nova war eine Reise durch die Popgeschichte und wird am Sonntag noch einmal aufgeführt

Von Bianca Flier

SULZBURG. Unter dem Motto „Wir hatten eine gute Zeit – So soll es bleiben“ gab der Laufener Chor „Concordia Nova“ unter der Leitung von Christiane Schorpp ein fulminantes Konzert. In der katholischen Kirche hatten sich zahlreiche Freunde des Chorgesangs eingefunden. Das Programm bot Bekanntes und Überraschendes aus Rock, Pop und Schlager auf hohem Unterhaltungsniveau. Am Klavier begleitete Dirk Herzig und Mario Moser sorgte für die Percussion.

Die meisten der Darbietungen erfolgten a Cappella und demonstrierten saubere Intonation, gute Dynamik und eine hervorragende Chordisziplin. Die instrumentale Begleitung wurde minimalistisch, doch subtil eingesetzt. Herzig und Moser verstehen das Begleiterhandwerk! Nicht nur die Musik begeisterte, sondern auch die choreographische Umsetzung, die immer mal wieder etwas fürs Auge bot.

Zum Auftakt sang das Männerensemble Herbert Grönemeyers „Mambo“, wobei der von der Alltagshektik handelnde Text mit dem Auftritt einer Politesse, die Strafzettel verteilte, scherzhaft unterstrichen wurde. Weiter ging es mit dem gemischten Chor. Donner und prasselnder Regen, inszeniert durch Händereiben, Klatschen und Fußgetrappel, prägte den Song „Africa“ in einem Arrangement von Roger Emerson. „Tage wie dieser“ von den Toten Hosen und der Freddy-Mercury-Hit „Don't stop me now“ wurden mit Schwung und Feeling vorgetragen. Mit Sonnenbrillen, Hüten und Kapuzen kostümierten die Sängerinnen und Sänger



Der Chor Concordia Nova (Leitung: Christiane Schorpp) zeigte sich beim Konzert nicht nur vokal in Bestform, sondern bot dem Publikum auch einiges an reizvollen choreographischen Inszenierungen. FOTO: BIANCA FLIER

sich für „Haus am See“, was einen Sonderbeifall eintrug.

Differenzierte gestalterische Kontraste boten „You've got a friend“ (Carol King), Leonard Cohns andächtiges „Halleluja“ und das rhythmisch beschwingte „Viva la Viva“ von Coldplay.

Abbas „Dancing Queen“ war wiederum ein reizvoller Gegensatz zu dem bekannten Peter-Maffay-Erfolg „Über sieben Brücken musst du gehen“ mit seinem Text von dunklen Zeiten und Hoffnung.

„Die perfekte Welle“, ein großer Erfolgshit aus dem Jahr 2004, thematisierte

die Stürme des Lebens, und „So soll es bleiben“ von Annette Humpe richtete sich an alle wahrhaft Liebenden. Dass Liebeskummer nicht das Ende bedeuten muss, daran ließ das Frauenensemble mit einer exzellenten Interpretation des Songs „Sweet Dreams“ von Annie Lennox keinen Zweifel.

Der Elton-John-Song „Can you feel the love tonight“ aus dem Musical „König der Löwen“ und das Motto-Lied „Wir hatten eine gute Zeit“ waren als Konzertfinale gedacht. Aber die begeisternden Darbietungen bekamen so viel Applaus, dass der

Chor noch zwei Zugaben erklingen ließ: „Griechischer Wein“ von Udo Jürgens und „Engel“ von Rammstein.

Die Sängerinnen und Sänger von Concordia Nova verzichteten erstmals bei einem öffentlichen Auftritt auf Notenblätter – darauf hatte Chorleiterin Christiane Schorpp bestanden. Mit Sicherheit klangen die Darbietungen auch deshalb so frisch und lebendig.

Das Konzert wird am Sonntag, 4. November, um 17 Uhr in der Müllheimer Martinskirche noch einmal aufgeführt.